

# Informationen aus Österreich

Nr. 05/08

## INNENPOLITIK | EUROPA

Kanzler Gusenbauer für Steuer- und Gesundheitsreform ab 2009

## EUROPA | INTERNATIONAL

Europaforum in Lech: EU-Treffen mit hochkarätiger Besetzung

## WIRTSCHAFT

Arbeitsmarktservice: Rekordplus bei Jobvermittlung

## KULTUR | MEDIEN | WISSENSCHAFT

Auslands-Oscar für „Die Fälscher“ von Regisseur Stefan Ružowitzky

## SPORTPOLITIK

EURO: "GANZ Österreich am Ball"

Unser Leserservice: schneller und noch aktueller informiert via e-Mail.  
Jetzt kostenlos anfordern unter: [www.bundeskanzleramt.at/aktuell](http://www.bundeskanzleramt.at/aktuell)

## Kanzler Gusenbauer für Steuer- und Gesundheitsreform ab 2009

Bundeskanzler Gusenbauer: „Wenn es im Herbst eine Steuerentlastung für die kleinen und mittleren Einkommen und eine Sanierung unseres Gesundheitssystems gibt, dann sind das zwei ganz massive Reformvorhaben, die der Bevölkerung konkret nützen. Dann hat diese Regierung, so finde ich, den Beweis erbracht, dass sie im Stande ist, für Österreich etwas zu leisten.“

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer plädierte in der ORF-Pressestunde am 24. Februar für ein Vorziehen der Steuerreform von 2010 auf Jänner 2009 und begründete dies mit den veränderten Rahmenbedingungen: flachere Wachstumsaussichten aufgrund des eingetrübten internationalen Wirtschaftsklimas und Reallohnverluste trotz guter Lohnerhöhungen. Die viel zu hohe Teuerungsrate in Österreich und ein leistungsfeindliches Steuerrecht mit enorm hoher Progression insbesondere bei den mittleren Einkommen würden dazu führen, dass „am Ende in der Brieftasche nichts übrig bleibt“, so Gusenbauer.

Gleichzeitig mit einer sozial gerechten Steuerreform müsse auch die Gesundheitsreform mit einer Sanierung der Krankenkassen bereits Anfang 2009 in Kraft treten. In beiden Fällen „kann es keine Verschiebung geben“, betonte der Bundeskanzler. „Steuerreform plus Gesundheitspaket – das wäre der Beweis der Handlungsfähigkeit einer Regierung, die im Stande ist, die großen Herausforderungen unseres Landes in Angriff zu nehmen“, erklärte der Regierungschef in der Pressestunde.

Geplant ist eine Steuerreform-Kommission, die die Reformvorschläge der Regierungsparteien rasch evaluieren und der Bundesregierung fristgerecht einen ausgewogenen Reformvorschlag unterbreiten soll. Die nötigen Gesetzesänderungen sollen gemeinsam mit dem Budget 2009 im Parlament behandelt werden und per 1. Jänner 2009 in Kraft treten.

Nicht gelten lassen will Gusenbauer das Nulldefizit als Voraussetzung für eine Steuerreform, die die Menschen mit durchschnittlich 500 Euro entlasten und ein Gesamtvolumen von 3 Mrd. Euro ausmachen soll. „Die Voraussetzung ist, dass die Menschen mehr Geld in der Tasche haben. Null wird in jedem Fall vorn sein. Ob 0,5, 0,3 oder 0,4 ist eine sekundäre Frage“, erklärte der Bundeskanzler.

Auch im Anschluss an den Ministerrat am 27. Februar forderte Gusenbauer den Koalitionspartner ÖVP dezidiert dazu auf, einer vorgezogenen Steuerreform zuzustimmen. Weiters wiederholte er seine Forderung nach einer 100 Euro-Einmalzahlung für Niedrigverdiener als Sofortmaßnahme im Zuge des geplanten umfassenden Anti-Inflationspakets. ■

Bundeskanzler Gusenbauer: „Die österreichische Neutralität in ihrer jetzigen Dimension bleibt vom EU-Reformvertrag unberührt.“

## Nationalrat beschließt U-Ausschuss zur Causa Innenministerium

Der SPÖ-Parlamentsklub stimmte am 27. Februar geschlossen für die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu den Vorwürfen rund um das Innenministerium. Das gab SP-Klubobmann Josef Cap in einer Pressekonferenz bekannt. Grünes Licht kam auch von Grünen, BZÖ und FPÖ. Ein entsprechender Antrag soll in der Sondersitzung des Nationalrats am 3. März gestellt werden. Der U-Ausschuss – unter Vorsitz eines Oppositionspolitikers – soll mit einem umfassenden Prüfauftrag ausgestattet werden, darunter zu den Vorwürfen Amtsmissbrauch, Weitergabe vertraulicher Informationen über Geldflüsse und Manipulation bei BAWAG-Akten, so Cap. ■

## 1.000 Euro für NS-Opfer

Die Bundesregierung hat am 27. Februar eine symbolische Einmalzahlung von 1.000 Euro für Opfer des NS-Regimes und Widerstandskämpfer beschlossen. Der Bezieherkreis wurde von 3.000 auf 3.300 ausgeweitet, womit diese Initiative rund 3,3 Mio. Euro kosten wird. Bekommen sollen die 1.000 Euro Begünstigte nach dem Opferfürsorgegesetz, deren Witwen und Witwer sowie Personen, die wegen sozialer Bedürftigkeit Mittel aus dem Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus erhalten haben. ■

## Verfassungsausschuss einig über EU-Reformvertrag

Auf der Agenda des Verfassungsausschusses im Nationalrat am 27. Februar stand der EU-Reformvertrag. Regierungsparteien und Grüne zeigten sich punkto Ratifizierung des Vertrages (im April) einig.

Die Befürworter des so genannten Vertrags von Lissabon, der die abgelehnte EU-Verfassung ersetzt, stellten fest, dass der neue EU-Reformvertrag zwar nicht ideal sei, gegenüber dem bisher gültigen Vertrag von Nizza jedoch eine Verbesserung darstelle – etwa in den Bereichen Klimawandel und Globalisierung. Bundeskanzler Alfred Gusenbauer betonte zudem, dass die österreichische Neutralität in ihrer jetzigen Dimension vom EU-Reformvertrag unberührt bleibe. Einigkeit bestand auch darüber, die EU-Akzeptanz in der Bevölkerung zu verbessern. ■

## Europaforum in Lech: EU-Treffen mit hochkarätiger Besetzung

Lech am Arlberg stand vom 29. Februar bis 2. März ganz im Zeichen der Europapolitik. Der Einladung von Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Außenministerin Ursula Plassnik zu Diskussion und Skifahren folgten u.a. der slowenische Ministerpräsident und amtierende EU-Ratsvorsitzende Janez Jansa, Polens Außenminister Radoslaw Sikorski, EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso, der Präsident des Europaparlaments Hans-Gert Pöttering sowie Österreichs EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner und der Vorarlberger Landeshauptmann Herbert Sausgruber.

Erörtert wurde vor allem der aktuelle Konflikt zwischen Serbien und dem Kosovo, der am 17. Februar seine Unabhängigkeit erklärt hat. Weitere Themen waren Stabilisierungsmaßnahmen für die Region (beschleunigter EU-Beitritt Kroatiens) sowie Energiefragen in Verbindung mit Energiesicherheit und Klimaschutz. ■

## Kanzler Gusenbauer: Wahl Dmitri Medwedews „wenig überraschend“

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer bezeichnete den Wahlsieg von Dmitri Medwedew bei den russischen Parlamentswahlen als „wenig überraschend“. Er hoffe, dass die Russische Föderation und die EU „ihr natürliches Verhältnis als strategische Partner“ ausbauen könnten“, so Gusenbauer am 2. März gegenüber der APA. ■

## Irlands Premier Bertie Ahern zu Besuch bei Kanzler Gusenbauer

Der irische Ministerpräsident Bertie Ahern kam am 27. Februar zu einem eintägigen Arbeitsbesuch nach Wien, wo er mit Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Bundespräsident Heinz Fischer zusammentraf. Weiters nahm Ahern an einer Sitzung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) teil.

„Es war ein erfreulicher Besuch“, konstatierte Gusenbauer nach seiner Unterredung mit Ahern. Man habe viele Gemeinsamkeiten gefunden, So seien beide Länder zwar nicht sehr groß, aber vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet „extrem erfolgreich“. Zudem seien beide Länder neutral, „nicht nur aus Tradition, sondern auch aus Über-

zeugung“, und hätten daher auch Verantwortung zu tragen, wie Gusenbauer betonte. Irland und Österreich seien gleichermaßen engagiert im Tschad, „um sich für hunderttausende Flüchtlinge, die verzweifelt humanitäre Hilfe brauchen, einzusetzen“, so der Bundeskanzler.

Auch am Westbalkan verfolge man dieselben Ziele und unterstütze die große Zivilmission, so etwa mit Friedenstruppen im Kosovo zur Gewährleistung „einer überwachten Unabhängigkeit“, unterstrich Gusenbauer. Premier Ahern erklärte dazu, die bevorstehende Anerkennung des Kosovo (durch Irland) sei „kein Ausdruck der Feindschaft gegenüber Serbien“.

Als die großen Nutznießer der europäischen Integration würden beide Länder alle weiteren Integrationsschritte unterstützen und fördern, versicherte der Bundeskanzler. ■

## Österreich erkennt Unabhängigkeit des Kosovo offiziell an

Nach einem entsprechenden Beschluss der Bundesregierung (20.2.) gab Bundespräsident Heinz Fischer am 27. Februar Grünes Licht für die Anerkennung des Kosovo durch Österreich und erteilte Außenministerin Ursula Plassnik die offizielle Ermächtigung zur Einleitung aller erforderlichen Schritte. Die Außenministerin hat die Anerkennungspapiere am 28. Februar unterzeichnet und diese an das österreichische Vertretungsbüro in Pristina weitergeleitet. In Kraft tritt die Anerkennung durch die Übergabe der Dokumente an die kosovarischen Behörden in Pristina in wenigen Tagen.

In Wien hat sich am 28. Februar auch die neue „Internationale Lenkungsgruppe“ (ISG) für den Kosovo formiert. Mitglieder sind u.a. Österreich, Tschechien, Deutschland, Schweden, Türkei, Frankreich, Großbritannien und die USA. ■

## Bundespräsident Fischer zu Besuch in Afrika

Bundespräsident Heinz Fischer absolvierte vom 20. bis 23. Februar Besuche in den afrikanischen Staaten Äthiopien und Mali. Begleitet wurde er u.a. von seiner Frau Margit sowie einer Parlamentarier- und Wirtschaftsdelegation. Neben bilateralen Kontakten ging es um eine Vertiefung der Kooperation zwischen der Afrikanischen Union (AU) und der EU. ■

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer: „Irland und Österreich sind neutral, nicht nur aus Tradition, sondern auch aus Überzeugung.“

Bundeskanzler Gusenbauer: „Die Anerkennung des Kosovo ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Stabilisierung des Balkan. Diese umfasst auch Serbien, das eine Beitrittsperspektive zur Europäischen Union erhalten muss.“

## Arbeitsmarktservice: Rekordplus bei Jobvermittlung

Das Arbeitsmarktservice (AMS) meldete für 2007 einen Rekordzugang bei neuen Jobs. Als Gründe werden die gute Konjunktur und die starke Nachfrage an Arbeitskräften angeführt. 2007 verzeichnete das AMS mit insgesamt 369.569 Stellenzugängen ein Plus von 10,1 % bzw. 33.961 neuen Stellen gegenüber dem Jahr davor, berichtete AMS-Vorstand Johannes Kopf am 22. Februar.

Den absolut größten Stellenzuwachs erzielte das AMS bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Dort wurden im Vorjahr insgesamt 110.019 Jobs zur Vergabe gemeldet (plus 14,7 %). Mit 83.445 gemeldeten Jobs verzeichnete auch der Tourismus einen kräftigen Anstieg beim Arbeitskräftebedarf (plus 11,2 %). Der Handel meldete mit rund 47.667 freien Arbeitsplätzen ein Plus von 9,9 % gegenüber 2006.

Für AMS-Vorstand Kopf resultierte der Zuwachs jedoch nicht nur aus dem Konjunktur-Hoch, sondern auch aus den Bemühungen des AMS, vermehrt Unternehmen ins Boot zu holen: Rund 70.000 Betriebe rekrutierten ihr Personal via AMS, 2006 waren es 50.000 Firmen. Damit konnte das Arbeitsmarktservice auch den so genannten Einschaltgrad steigern: Wurden 2006 noch 29 % aller offenen Stellen über das AMS vermittelt, so waren es 2007 bereits 32 %.

Um die Beratungsqualität weiter zu verbessern, wird das AMS-Personal um 150 Personen aufgestockt und damit einer Forderung der Sozialpartner entsprochen. Die neuen Mitarbeiter werden in der Kundenbetreuung eingesetzt. ■

## Leistungsbilanz 2007: Überschuss stieg auf 7,3 Mrd. Euro

Österreich hat 2007 neuerlich deutlich mehr Güter exportiert als eingeführt. Laut vorläufiger Schätzung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) vom 19. Februar stieg der Leistungsbilanz-Überschuss 2007 auf 7,3 Mrd. Euro nach 6,7 Mrd. im Jahr davor.

Punkten konnte die heimische Exportwirtschaft vor allem im Dienstleistungsbereich. Hier lag der Saldo im Vorjahr um fast 2 Mrd. Euro über dem Ergebnis von 2006.

Die positive Entwicklung der Leistungsbilanz führte zu einem Kapitalüberschuss Österreichs

gegenüber dem Ausland. Insbesondere das internationale Kredit- und Einlagengeschäft verzeichnete mit netto rund 30 Mrd. Euro einen deutlichen Kapitalabfluss, so die OeNB. ■

## Budgetdefizit 2007 bei 0,7 Prozent

Laut vorläufigem Budgetvollzug 2007 betrug das gesamtstaatliche Defizit 2,87 Mrd. Euro bzw. 0,7 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und ist damit besser ausgefallen als erwartet. Ursprünglich war ein Minus von 0,9 % (3,86 Mrd. Euro) budgetiert. Der Durchschnittswert in der Eurozone lag bei 0,8 %.

Als Gründe nannte Finanzminister Wilhelm Molterer am 26. Februar das gute Wirtschaftswachstum und die daraus resultierenden höheren Steuereinnahmen (64,7 Mrd. Euro). ■

## Wintersaison 2007/08 bleibt auf Rekordkurs

Die bisherige Wintersaison 2007/08 hat den österreichischen Tourismusbetrieben ein kräftiges Nächtigungsplus beschert. Im Jahresvergleich nahmen die Nächtigungen von November bis Jänner um 1,74 Mio. oder 7 % auf insgesamt 26,62 Millionen Übernachtungen zu. Allein im Jänner wurde ein Plus von 4,9 % auf 13,66 Mio. Nächtigungen erzielt. Immer wichtiger werden die Gäste aus Russland: Mit 420.800 Übernachtungen zwischen November und Jänner stieg deren Zahl um 23,7 %. Das teilte die Statistik Austria am 26. Februar mit.

Mehr als drei Viertel der 26,62 Mio. Nächtigungen (76,7%) entfallen auf Gäste aus dem Ausland, 23,3 % auf inländische Gäste. Die höchsten Nächtigungszuwächse gab es in Wien mit plus 12,2 %. In absoluten Werten konnte Tirol mit über 10 Mio. Übernachtungen eines der besten Periodenergebnisse seit Jahren erreichen. ■

## OMV mit Rekordgewinn

Der börsennotierte österreichische Öl- und Gaskonzern OMV, Marktführer in Mittel- und Osteuropa, hat 2007 zum fünften Mal in Folge einen neuen Rekordgewinn von netto 8 % auf rd. 1,7 Mrd. Euro verzeichnet. Das Betriebsergebnis (EBIT) legte um 6 % auf rd. 2,2 Mrd. Euro zu. Die Dividende 2007 soll auf 1,12 Euro je Aktie erhöht werden, so die OMV. ■

Mit insgesamt 369.569 Stellenzugängen wurden dem AMS 2007 um 10,1 % mehr freie Jobs gemeldet als im Jahr davor.

Von November bis Jänner nahmen die Nächtigungen in Österreich im Jahresvergleich um 1,74 Mio. oder 7 % auf insgesamt 26,62 Mio. Übernachtungen zu.

Die OMV erzielte 2007 zum fünften Mal in Folge einen Rekordgewinn von netto 8 % auf 1,649 Mrd. Euro.

## Auslands-Oscar für „Die Fälscher“ von Regisseur Stefan Ružowitzky

Seit der Verleihung des Literaturnobelpreises an Elfriede Jelinek im Jahr 2004 ist es wohl die bedeutendste Ehrung, die ein österreichischer Künstler erfahren hat: Am Sonntagabend (4.44 Uhr MEZ), dem 24. Februar, betrat die Schauspielerin Penelope Cruz die Bühne des Kodak Theatre in Los Angeles, griff in ein Kuvert und verkündete, dass der Preis für den besten nicht englischsprachigen Film an „Austria“ gehe, an den Film „Die Fälscher“ von Stefan Ružowitzky. In seiner Dankesrede verwies der Regisseur darauf, dass aus Österreich stammende Kollegen wie Billy Wilder, Fred Zinnemann oder Otto Preminger schon an seiner Stelle gestanden wären, allerdings als vor den Umtrieben der Nazis Geflohene und Vertriebene. Es sei nur stimmig, dass sich der nun Oscar-prämierte Film „Die Fälscher“ mit der Zeit und den Verbrechen des NS-Regimes auseinandersetze. Im Übrigen war schon 1986 der von Wilder hochgeschätzte, in der gleichen Zeit handelnde, Film „38“ von Wolfgang Glück für den Auslands-Oscar nominiert worden.

Die Story beruht auf den Erinnerungen Adolf Burgers (im Film von August Diehl gespielt), eines Häftlings im KZ-Sachsenhausen. Gemeinsam mit rund 140 Mithäftlingen musste er zwischen 1942 und 1945 134 Mio. englische Pfund-Noten, Briefmarken und auch US-Dollars drucken. Dort traf Burger den Geldfälscher Salomon Smolianoff, im Film „Sally“ Sorowitsch, von Karl Markovics (44) dargestellt. Der Wiener Schauspieler hatte schon oft eindrucksvoll zerrissene Charaktere wie den Briefbombenattentäter „Franz Fuchs“ oder den Kriminalkommissar „Stockinger“ verkörpert. Während Smolianoff, auch nach den Zweiten Weltkrieg ein Fälscher und von der Interpol gesucht, in den 60er Jahren in Argentinien starb, lebt der fast 90-jährige Burger heute in Prag und war auch bei der Oscar-Verleihung Gast.

Mit der Geldfälscherei wollte die NS-Führung die Wirtschaft der Alliierten schwächen. Als die NS-Fachleute eruierten, dass das Papier der britischen Pfund-Noten händisch aus gebrauchtem und gewaschenem Leinen hergestellt wird, konnten sie täuschend echtes Geld drucken. Das Team der „Operation Andreas“ und seit 1942 der „Operation Bernhard“, benannt nach dem SS-

Kommandanten Bernhard Krüger, stellte ab Sommer 1943 monatlich etwa 650.000 Banknoten her. Bis April 1945 waren dies über 134 Mio. Pfund. 1945 soll fast jede zweite, im Umlauf befindliche Pfundnote in Großbritannien eine Blüte gewesen sein.

Bei Kriegsende begannen führende Nazis mit dem Falschgeld ihre Nachkriegsexistenz aufzubauen. Nach US-Informationen sollen nach 1945 in Mittelamerika, Argentinien, aber auch in Europa rund 750 Firmen mit diesem „Kapital“ gegründet oder gekauft worden sein.

Stefan Ružowitzky wurde 1961 in Wien geboren. Seine Jugend verbrachte er in Oberösterreich und in Düsseldorf (Deutschland). Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Klosterneuburg bei Wien. 1998 schaffte er mit dem Spielfilm „Die Siebtelbauern“ den Durchbruch. Das bäuerliche Drama erhielt viele Auszeichnungen wie den Max-Ophüls-Preis, den Tiger Award (Bester Film Rotterdam), den Krzysztof-Kieslowski-Preis für den Besten Europäischen Film in Denver und den Preis für den Besten Film in Potsdam und in Genf. Ähnlich erfolgreich wurde der Horrorfilm „Anatomie“. Der Regisseur liebt aber auch Kinderfilme, gerade findet sich seine „Hexe Lilli“ in der Postproduktion.

Bereits am frühen Morgen des 25. Februar gratulierten Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Kulturministerin Claudia Schmied, die versprochen, bessere Bedingungen für den österreichischen Film zu schaffen. Bundespräsident Heinz Fischer erwähnte in seiner Gratulation, die „sehr positive Entwicklung“ des österreichischen Filmschaffens. Er betonte die „bemerkenswerte historische Aktualität“ der Juryentscheidung, nur kurz vor dem 70. Jahrestag des Anschlusses Österreichs an Hitler-Deutschland einen Film zu prämiieren, „der ein wichtiges Dokument über einen Aspekt der NS-Zeit“ darstelle.

Zu den Gratulanten zählt auch das Rechtskomitee LAMBDA, Österreichs Bürgerrechtsorganisation für homo-, bisexuelle und transidente Frauen und Männer. Der Regisseur habe maßgeblichen Anteil an den Bemühungen zur Beseitigung des 2002 aufgehobenen anti-homosexuellen Sonderstrafgesetzes § 209 Strafgesetzbuch. 1995 habe er unentgeltlich den Film „Schwule Jugendliche – Kein Recht zu lieben?“ gedreht, der ein „wertvolles Schlüsselement in der Öffentlichkeitsarbeit und Kampagne der Plattform gegen § 209“ wurde. ■

[www.diefaelscher.at](http://www.diefaelscher.at)

Adolf Burger schrieb ein spannendes Buch über seine Erlebnisse: Des Teufels Werkstatt. Die größte Fälscheraktion der Geschichte. Sandmann-Verlag ISBN: 978-3-938045-23-7

## EURO 2008: Konzert in Schönbrunn mit Netrebko, Domingo, Villazon

Zwei Tage vor dem Finale der EURO 2008, der Fußball-Europameisterschaft, am 27. Juni, wird vor der Kulisse des Schlosses Schönbrunn in Wien Bertrand de Billy das Radio-Symphonieorchester Wien (RSO) dirigieren. Es singen Anna Netrebko, Placido Domingo und Rolando Villazon. Das Konzert im Ehrenhof wird bei jedem Wetter stattfinden.

[www.carinthischer-sommer.at](http://www.carinthischer-sommer.at)

## VIENNAFAIR – The International Contemporary Art Fair 2008

Bereits zum 4. Mal findet, von 24. bis 27. April, die VIENNAFAIR – Internationale Messe für zeitgenössische Kunst mit Fokus Zentral- und Osteuropa, in der Messe Wien statt. In den letzten Jahren hat sich im Reigen der internationalen Kunstmesen die VIENNAFAIR als Drehscheibe zwischen Ost und West etabliert. Zuletzt nahmen 107 Galerien aus 22 Ländern an der Messe teil, die rund 14.700 Kunstinteressierte besuchten. Auch heuer wird wieder eine ähnlich große Anzahl an Galerien ausstellen und noch mehr Besucher werden erwartet, sind doch viele hervorragende Künstler aus dem (Süd)Osten Europas oft noch viel zu wenig bekannt und à la longue auch eine Wertanlage. ■

[www.viennafair.at](http://www.viennafair.at)

## BA-CA Kunstforum: Abstrakte Wege bei „Monet-Kandinsky-Rothko“

Das BA-CA Kunstforum widmet sich bis 29. Juni einem zentralen Thema der modernen Malerei: der Abstraktion. Der zeitliche Bogen spannt sich von den Pionieren der Moderne, wie Claude Monet, Wassily Kandinsky oder Kasimir Malewitsch, über die Protagonisten des Abstrakten Expressionismus wie Mark Rothko oder Willem de Kooning bis zu den aktuellen Positionen von Gerhard Richter, Brice Marden und Sean Scully. Entwicklungsgeschichtliche, stilistische und formalästhetische Themen vereinen, strukturieren das Ausstellungskonzept. Wahlverwandtschaften, Traditionen, Analogien und Differenzen zwischen verschiedenen künstlerischen Werken unterschiedlicher Generationen, die den elementaren Stellenwert und die Aktualität der Abstraktion für die Malerei unterstreichen, werden so vor Augen geführt. ■

Monet-Kandinsky-Rothko: [www.ba-ca-kunstforum.at](http://www.ba-ca-kunstforum.at)

## Carinthischer Sommer 2008

45 Veranstaltungen an neun verschiedenen Spielstätten bietet das Festival Carinthischer Sommer heuer von 11. Juli bis 31. August. Bemerkenswert sind gleich acht Ur- und neun Erstaufführungen. Mit der Uraufführung der Neufassung von Sir John Taverers „Maria von Ägypten“ in der Ossiacher Stiftskirche (Raumgestaltung: Herbert Kapplmüller) und der Wiederaufnahme von Thomas Daniel Schlees „Ich, Hiob“ gibt es heuer zwei Kirchenopern. Dem 64-jährigen Briten Tavener wird als Composer in Residence ein eigener Schwerpunkt mit sieben weiteren Werken gewidmet, die alle Ur- oder österreichische Erstaufführungen sind. Vor der Premiere am 11. Juli wird der Mathematiker und „Wissenschaftler des Jahres“ 2004 Rudolf Taschner die Eröffnungsrede halten. Mit Bruno Bjelinskis von Schülern des Kärntner Landesmusikschulwerks einstudierter und im Congress Center Villach gezeigter Märchenoper „Die Biene Maja“ (Inszenierung und Ausstattung: Stephan Bruckmeier) und „Lilli. Ein Blumenmusical“ von Stephan Bruckmeier und Stephan Kühne stehen auch zwei Kinderopern auf dem Programm.

Unter dem Label „cs\_alternativ“ gibt es eine neu konzipierte Reihe. Mit Klaus Siblewskis „Telephongespräche mit Ernst Jandl“ und der Performance „Chorphantasie und so“ von Gert Jonke und Markus Hering ist auch die Literatur vertreten.

Im Konzertprogramm finden sich u.a. die Bamberger Symphoniker, die Camerata Salzburg, der Arnold Schoenberg Chor, Countertenor Terry Wey, die Pianisten Andras Schiff und Rudolf Buchbinder und Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager. Bei den drei Serenadenkonzerten im Stiftshof Ossiach ist gutes Wetter erwünscht. Das Abschlusskonzert am 30. August bringt die Sächsische Staatskapelle Dresden unter Fabio Luisi nach Villach, wo am 31. August das Festival an verschiedenen Spielstätten unter dem Titel „MenschenKunst – KunstMenschen“ mit Crossover-Projekten und Performances von Kärntner Künstlern wie Udo Jürgens bis Gerhard Lambersberg ausklingt. ■

## Bundeskanzleramt will Internet-Notfallsystem aufbauen

Die österreichische Registrierungsstelle für In-

ternetadressen nic.at will in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt ein Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit ins Leben rufen. Das Modell eines Computer Emergency Response Teams (CERT) habe sich schon in vielen europäischen Staaten bewährt, erklärte nic.at-Geschäftsführer Robert Schischka. Das CERT werde als „Dienstleister der Öffentlichen Hand“ fungieren und „als Informationsdrehscheibe für die notwendige internationale Vernetzung“ sorgen. Das Bundeskanzleramt beteilige sich an den Kosten und stelle Ansprechpartner und Kontakte zur Verfügung. Großes Interesse an dem Projekt gebe es auch von Seiten der Wirtschaft und den Krankenanstalten. Im Vordergrund stünde derzeit die Vernetzung mit Experten, um zum Schutz der IT- und Telekom-Infrastruktur beitragen zu können. „Das Projekt CERT für Österreich aufzubauen wird ein großer Schritt für die Sicherheit von Konsumenten und für die Wirtschaft sein“, sagte Verwaltungs-Staatssekretärin Heidrun Silhavy bei der Eröffnung des Wiener Internet-Kongresses „Domain pulse“. Bundeskanzler Alfred Gusenbauer sprach die soziale Problematik an: „Wir müssen für eine gerechtere Welt auch die digitale Kluft überwinden“. In Österreich gebe es bereits eine hohe Dichte an Domains. Die .at-Zone existiere „nun seit 20 Jahren: Gab es vor zehn Jahren noch rund 30.000 Web-Adressen, so sind es jetzt bereits über 700.000. Die Millionengrenze wird wohl noch in diesem Jahrzehnt überschritten sein“, prognostizierte der Regierungschef. Österreich liege damit im internationalen Spitzenfeld. Damit würden aber auch Fragen der Governance und Sicherheit an Bedeutung gewinnen. ■

### Jahr des Interkulturellen Dialogs in Wiener Stadthalle eröffnet

Mit dem Konzert „Be a Mensch“ von Willi Resetarits und 40 internationalen Künstlern wurde in der Wiener Stadthalle das Europäische Jahr des Interkulturelle Dialogs 2008 (EJID 2008) eröffnet. Kulturministerin Claudia Schmied, deren Ressort in Österreich für die Umsetzung dieser EU-Initiative verantwortlich ist, stellte die ersten „Botschafter für das EJID“ vor, u.a. Timna Brauer, Martin Kusej, Atil Kutoglu, Sebastian Martinez und Dimitre Dinev, der den Dialog eine „Schule der Menschlichkeit“ nannte. Das EJID 2008 soll das Verständnis

zwischen den Kulturen fördern. Besonders junge Menschen sollen lernen, sich in einem zunehmend komplexen kulturellen Umfeld erfolgreich zu bewegen. Unterstützt wird EJID 2008 durch Medienkooperationen mit dem ORF und den Freien Radios. Von 4. April bis 6. Mai gibt es eine „Dialog-Tour“ durch die Landeshauptstädte mit regionalen Schwerpunkten wie Schul- und Jugendprojekte. Zum Eröffnungskonzert werden Bundespräsident Heinz Fischer, Ministerin Schmied sowie mehrere Regierungsmitglieder erwartet. ■

### Zum Tod Hans Janitscheks

Hans Janitschek, US-Korrespondent der Kronen Zeitung und Ex-Generalsekretär der Sozialistischen Internationale, ist am 21. Februar 73-jährig vor dem UNO-Hauptquartier in New York tot zusammengebrochen. Seit 1977 lebte und arbeitete er in den USA. Bereits in den 50er Jahren hatte der 1934 Geborene erstmals in den USA gearbeitet, für die Nachrichtenagenturen United Press und Reuters. Später machte er in Wien Station bei Kurier und Express. 1963 wechselte er in den Auswärtigen Dienst und kehrte 1966 als Berater des späteren Kanzlers Bruno Kreisky nach Österreich zurück.

Vom Tod des „lieben Freundes“ tief getroffen zeigte sich Bundeskanzler Gusenbauer, der u.a. sagte: „Neben seiner journalistischen Tätigkeit stand Hans Janitschek im Dienste der Vereinten Nationen und hat sich für das Wohl seiner Mitmenschen eingesetzt. Für uns alle war er auch einer der wichtigsten Ansprechpartner in New York, der jedes Viertel kannte und für alle Österreicher gleich welcher Partei die Türen zur US-amerikanischen Politik zu öffnen vermochte. Über Jahre war er einer der wichtigsten Berater von Bruno Kreisky. Als solcher hat er maßgeblich die österreichische Außenpolitik mit beeinflusst“.

Außenministerin Ursula Plassnik lobte das vielseitige Engagement des Verstorbenen „für die Interessen der Auslandsösterreicher und –österreicherinnen – nicht nur in den USA, sondern weltweit“. Gerade seine Arbeit als Journalist hätte es ihm ermöglicht, das Ausländerwahlrecht einem breiten Publikum näher zu bringen. „Meine tiefe Anteilnahme gilt in diesen schweren Tagen insbesondere seiner Frau und seinen Kindern“. ■

[www.bundeskanzleramt.at](http://www.bundeskanzleramt.at)

[www.interkultureller-dialog-2008.at](http://www.interkultureller-dialog-2008.at)

[www.dialogue2008.eu](http://www.dialogue2008.eu)

[www.bmukk.gv.at/eruopa/ejid/botschafterinnen.xml](http://www.bmukk.gv.at/eruopa/ejid/botschafterinnen.xml)



## EURO: „GANZ Österreich am Ball“

Am 28. Februar waren es noch 100 Tage bis zur Fußball-Europameisterschaft. Damit das gesamte Land auf die EURO im Juni eingestimmt wird, wurde von Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Sportstaatssekretär Reinhold Lopatka, Wiens Bürgermeister und Präsident des Österreichischen Städtebundes Michael Häupl, Gemeindebund-Präsident Bürgermeister Helmut Mödlhammer, ÖFB-Präsident Friedrich Stickler und weiteren Proponenten der bevorstehenden Fußball-EM die Aktion „2008 – GANZ Österreich am Ball“ gestartet. Die bundesweite Ortsbeschilderung und Beflagung bildet den Grundstock der Aktion, darüber hinaus wird bis 22. Juni die „Fangemeinde 2008“ gesucht. Das kostenlose Basis-Paket beinhaltet fünf Ortstafeln mit der Aufschrift „Wir sind am Ball“, zehn Fahnen, fünfzig T-Shirts und vierzig Sporthilfe-Armbänder. ■

## Österreichische Adler bei Skiflug-Weltmeisterschaften im Goldrausch

Die ÖSV-„Adler“ waren bei der Skiflug-WM in Oberstdorf (Deutschland) weltmeisterlich. Mit einem Doppel-Sieg durch Gregor Schlierenzauer und Martin Koch im Einzelbewerb und dem ersten österreichischen Mannschafts-WM-Gold mit Thomas Morgenstern und Andreas Kofler krönten die Skispringer des ÖSV eine hervorragende Saison. Besonders beeindruckt hat Gregor Schlierenzauer. Der erst 18-jährige flog der Konkurrenz bei seinem Skiflug WM-Debüt um Längen davon und kürte sich zum jüngsten Skiflugweltmeister der Geschichte. Die österreichische Mannschaft unter Cheftrainer Alexander Pointner war mit drei WM-Medaillen eine Klasse für sich. ■

## Explosive Entwicklung der Bundes-sportförderung bis 2008

Eine positive Entwicklung bei der Sportförderung, zunehmendes öffentliches Bewusstsein über die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und Handlungsbedarf beim Gesundheits- und Breitensport - das waren die Schwerpunkte im jüngsten Sportausschuss, der den Sportbericht 2005/06 einhellig lobte. Insgesamt hat der österreichische Sport heute mehr Geldmittel zur Ver-

fügung als jemals zuvor: Durch die Umsätze der Österreichischen Lotterien wurde die Besondere Bundes-Sportförderung seit 2000 von 33,4 Mio. auf 61,2 Mio. Euro (2007) beinahe verdoppelt, im heurigen Jahr wird die Verdoppelung erreicht. Hinzu kommt im selben Zeitraum eine Steigerung bei den Verbänden durch die Allgemeine Bundes-Sportförderung von 7,85 auf 18,2 Mio. Euro. Für den Behindertensport konnte sogar ein Plus von 60 Prozent auf 1 Mio. Euro erreicht werden. Das sichere finanzielle Fundament schafft Planungssicherheit für Verbände, ermöglicht langfristige Investitionen in Sport- und Bewegungsprogramme und bildet die Grundlage für künftige sportliche Erfolge. ■

## Republik Österreich ehrt „Mr. Sport“ Sigmund „Sigi“ Bergmann

Vor kurzem erhielt Sigmund „Sigi“ Bergmann das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Er ist eine der bedeutenden Persönlichkeiten im Bereich der Sportvermittlung, die mehrere Generationen von Österreicherinnen und Österreichern mit seinen spannenden und berührenden „Sport am Montag“-Reportagen erzogen und geprägt hat.

Laudator Prof. Gunnar Prokop, ohne den das Wunder im Frauenhandball der niederösterreichischen Mannschaft von Hypo-Südstadt nie zu Stande gekommen wäre, erinnerte an den Montag als „Schicksalstag“ im Leben des Sigi Bergmann. Denn am 3. Februar 1975 wurde er von Teddy Podgorsky mit der ersten Sendung „Sport am Montag“ beauftragt, die er bis zum 23. März 1992 nicht weniger als 819 Mal in seiner unachahmlichen Weise gestaltete. Mit seiner journalistischen Tätigkeit hat der im Jahr 1938 geborene promovierte Historiker und ausgebildete Opersänger einen wichtigen Beitrag zum Image des österreichischen Sports im In- und Ausland geleistet. Sigi Bergmann feiert im Sommer 2008 bei den Olympischen Spielen in Peking ein „Comeback“ als Box-Kommentator für den ORF. ■

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressdienst. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/2, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53115-2880, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressdienst-Wien.

Seit 3. März können sich alle österreichischen Städte und Gemeinden anmelden: [www.fussballverbandet.at](http://www.fussballverbandet.at)